

## Schwimmen

## Katrin Martin überrascht

LINDAU (sa) - Unerwartet erfolgreich, weil eigentlich krankheits- und verletzungsgeschwächt sind die Nachwuchsschwimmer des TSV 1850 Lindau von der IABS Hallenmeisterschaft in Singen zurückgekehrt. Elf Medaillen und 20 persönlichen Bestzeiten sind eine sehr gute Ausbeute.

Besonders erwähnenswert ist es, dass diesmal die Mädels waren, die allesamt mit Medaillen dekoriert wurden. Bei den Jungs konnten sich zwei in die Medaillentränke schwimmen.

Für den einzigen und völlig überraschenden IABS-Titel sorgte Katrin Martin (Jahrgang 91) über 100 Meter Brust. Mit sehr guten 1:31,11 Minuten siegte sie. Anna Maurer (Jahrgang 95) erschwamm sich bei jedem ihrer drei Starts eine Medaille. Sowohl über die 100 Meter Rücken-, als auch auf der 100 Meter Schmetterlingsstrecke wurde sie Vizemeisterin, über 100 Meter Freistil kam sie auf Platz drei. Melanie Bodler (Jahrgang 95) steigerte ihre persönlichen Bestmarken erheblich und wurde mit der Silbermedaille über 100 Meter Brust in 1:36,62 und der Bronzemedaille über 200 Meter Lagen belohnt. Angela Aigner (Jahrgang 94) kam in sehr überzeugenden 1:19,15 über 100 Meter Schmetterling auf Platz 2. Ihre Schwester Luisa (Jahrgang 96) erkämpfte sich auf der gleichen Strecke ebenso in persönlicher Bestzeit die Bronzemedaille.

Patrick Dlugosch (Jahrgang 92) schwamm über 100 Meter Brust mit 1:16,97 zum Vizemeister, über die 200 m Lagenstrecke wurde er nach 2:36,21 Dritter. Die letzte Medaille sicherte sich Alexander Kickl (Jahrgang 96) über 100 Meter Brust. In persönlicher Rekord wurde er mit 1:38,47 Dritter. Tizian Erckens, Dominik Moser und Mario Schnober kamen mit guten Leistungen zu allesamt einstelligen Ergebnissen, schrammten jedoch mit mehreren vierten und fünften Plätzen stets am Stockerl vorbei.



Die strahlende Titelgewinnerin Katrin Martin hat allen Grund, sich zu freuen. Foto: pr

## Sportnotizen

**TC veranstaltet Preisschafkopf SIGMARZELL (Iz)** - Am Samstag, 1. März, findet im Clubhaus des TC Sigmarzell in Schlachters ein Preisschafkopf statt. Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen und mögen zeitig eintreffen, damit um 19 Uhr begonnen werden kann.

**Ein Dorf übt sich im Schießen NONNENHORN (sz)** - Nicht nur die anstehende Kommunalwahl beschäftigt derzeit die Weindörfler, sondern es heißt wieder „Feuer frei“ um die Ehre des Dorfmeistertitels im Luftgewehrschießen. Bis Samstag haben alle hier geborenen oder hier wohnhaften Nonnenhorer oder alle, die einem örtlichen Verein oder Firma angehören, die Möglichkeit, ihre Treffsicherheit unter Beweis zu stellen und damit ihre Titelambitionen anzumelden. Gleiches gilt natürlich auch für Mannschaften, die aus drei beziehungsweise maximal vier Schützinnen oder Schützen bestehen. Schießzeiten sind täglich von 18.30 bis 22 Uhr, sowie Samstag von 13 bis 23 Uhr. Wer die meisten Ringe für sich errungen hat, steht am 15. März um 20 Uhr fest, wenn die neuen Dorfmeister in der Schützenstube geehrt werden.

**Der Eintritt ist wieder frei FRIEDRICHSHAFEN (sz)** - Die Rückrunde der Fußball-Landesliga beginnt erst am 8. März. Bereits am Samstag, 1. März, erwartet der VfB ab 15 Uhr Schmiechtal zum Nachholspiel. Der Eintritt zu diesem Fußball-Landesligaspiel ist frei.

## Fußballvereine in der Saisonvorbereitung

## Spielvereinigung hat realistische Ziele

LINDAU (jgp) - Wo anderen nur Lauftraining einfällt, hilft bei der SpVgg Lindau ein ehemaliger Eishockeytrainer bei der Vorbereitung: Hans-Peter Schwarzbart arbeitet mit Harald Schäfler zusammen, um seine Jungs fit zu machen für eine kurze, heftige, spannende A-Liga-Rückrunde.

Der Saisonbeginn liege gerade perfekt, findet Hans-Peter Schwarzbart. Der Trainer von Fußball-A-Ligist SpVgg Lindau wird seine Jungs, insbesondere seine Verletzten, exakt zum Rückrudenauftritt in Meckenbeuren fit kriegen, darunter die Manndecker Erkan Oral, Markus Trifflinger und Alexander Gührer sowie Mehrez Gajgagi, der diese Woche wieder ins Training einsteigt. „Unsere Verletzungsserie ist abgerissen, jetzt haben wir noch zwei Wochen, um in Form zu kommen“, erklärt Trainer Schwarzbart, der fleißig am Testen ist und sich überdies ungewohnter Mittel bedient: Mit dabei in der Vorbereitung ist 2008 auch ein ehemaliger Eishockey-Trainer.

## Spieler müssen schwitzen

Harald Schäfler, vor zwei Jahren Coach der Lindauer Eishockeycracks und ehemaliger Eishockey-Profi soll den Lindauern Beine machen. Kraft, Ausdauer, Grundschnelligkeit – das gehört zum Aufgabenbereich des angehenden „Personal Trainers“, der bald im Fitnessstudio schlaffe Körpern professionell auf Trab bringen will. „Die Jungs müssen unter Harald ganz schön schwitzen“, zwinkert Hans-Peter Schwarzbart, sieht aber den Nutzen in der Schinderei: „Dieses Training bringt uns alle weiter“, urteilt der Trainer über seinen Vorbereitungshelfer, der die Körper der Lindauer Fußballer stählt.

Nötig ist das Training in jedem Fall. Denn die SpVgg steht wie alle Teams, für die es noch um den Aufstieg in die Bezirksliga oder zumindest die Relegation geht, unter hohem Erfolgsdruck. Eng geht es zu an der Spitze der A-Liga; ein Fehlstart in die ach so kurze Rückrunde 2008 kann da schon das Aus bedeuten. Hans-Peter Schwarzbart findet das Lindauer Auftaktprogramm mit seinen drei Auswärtsspielen in Folge aber geradezu optimal: Beim Auftakt in Meckenbeuren sehe man gleich, in welche Richtung man sich orientieren soll, ob die Plätze ganz vorn also realistisch sind; „und bei Dostluk II und Ailingen spiele ich danach allemal lieber als in Brochenzell oder Nonnenhorn“, findet der Coach. Ohnehin sei



Die Spielvereinigung (links) geht optimistisch in die Rückrunde, ist aber froh, dass der Gegner zum Auftakt nicht Nonnenhorn heißt. LZ-Foto: Christian Flemming

es in der A-Liga gar nicht so wichtig, ob man daheim oder auswärts antrete.

Auch bei den Aufstiegs- und insbesondere Nichtabstiegschancen in der Folgesaison differenziert Lindaus Trainer nicht bei den Teams aus dem A-

Liga-Spitzenfeld: „Jeder aus diesem Feld müsste sich, um nicht gleich wieder aus der Bezirksliga abzustiegen, auf vielen Positionen verstärken. Kein aktueller A-Ligist könnte mit dieser Mannschaft spielerisch in der Bezirksliga mithalten.“ Auch für seine Lindauer ist der Aufstieg daher nicht Ziel Nummer eins, wiewohl „natürlich kei-

ner sich absolut weigern würde, aufzusteigen“. Lieber wäre Schwarzbart aber folgendes Modell: Man lässt dieses Jahr einem Konkurrenten den Vortritt, er bringt seine Lindauer Spieler noch „dahin, wo wir sie brauchen“ und hält sich nach einem Aufstieg 2009 fix in der Bezirksliga. Neuzugänge zu holen, nur um sich in der Liga zu halten, davon ist Schwarzbart nicht überzeugt.

Auch in der Winterpause hielt sich die SpVgg mit Neuverpflichtungen zurück. Genau genommen hat sich nur wenig verändert, wiewohl Michael Manhart nach einem halben Jahr aus Wangen zurückgekehrt ist und Sanel Bacic nach Hohenweiler gewechselt hat: Ein starker Offensivspieler kommt, ein anderer geht. „Das hat

sich quasi wieder ausgeglichen“, urteilt Trainer Schwarzbart. Er selbst wolle sich in der Rückrunde übrigens an sein Versprechen aus dem Sommer halten und nicht mehr auflaufen. Dass er während der Hinrunde einige Spiele absolvierte, habe am Personalmangel „auf der 6er-Position“ gelegen, begründet Schwarzbart. Viel lieber will er im Frühjahr Spieler aus der Zweiten einsetzen, so wie er es schon in den Vorbereitungsspielen getan hat. Mit Blick auf die Zukunft eben.

**i** Die SpVgg Lindau testet vor dem Rückrudenauftritt am Samstag, 1. März, gegen Waltershofen (14.30 Uhr) – auf dem heimischen Sportplatz.

## Handball-Umschau

## TVL ist auf Aufstiegskurs – Lindau peilt Relegation an

Von Jan Georg Plavec



Mit allen Mitteln versucht Hard den TV Langenargen aus dem Rhythmus zu bringen. Am Ende setzen sich die Hausherrn knapp durch und haben nun wieder Chancen auf Platz eins. Foto: Günter Kram

41:24 siegten die Bayern bei Weingarten III – beim „Kaffeeklatsch-Spiel“, wie Trainer Hans Schupp es nannte: „Die Weingartner waren um elf Uhr beim Weißwurstfrühstück und

wollten scheinbar nur die Stunde rumbringen“, schmunzelt der Coach. Nach zehn ernsthaften waren es 50 lockere Minuten, in denen Lindau einen Konter nach dem nächsten lief,

vom 4:6 zum 16:5 zum 41:24. „Vielleicht war denen am Sonntagvormittag das Wetter einfach zu gut“, kommentiert Schupp.

Den TSV Tettng haben die Lindauer damit hinter sich gelassen. Die knappe 18:19-Niederlage in Ravensburg war für die Montfortstädter verdient, weil sie mal wieder gute Chancen ungenutzt ließen – die allerbeste wenige Sekunden vor Schluss, als sie zu viert aufs Ravensburger Tor zuliefen und ein Fehlpass die Chance auf den Ausgleich zunichte machte. Ravensburg hat die Tettng damit von Tabellenplatz drei verdrängt. Tut das nicht weh? „Man muss doch realistisch sein“, findet Trainer Detlef Ritter, „wir haben derzeit so viele Verletzte, und dem einen oder anderen fehlt gewiss der Konkurrenzdruck.“ Tettng hat seine Ansprüche auf einen Platz in den vorderen Tabellenregionen aufgegeben; im Derby gegen Friedrichshafen geht es für Trainer Ritter „nur ums Prestige“.

In eben jenes Derby werden die Häfler nach ihrem 27:25 gegen Isny gewiss mit breit geschwelter Brust gehen. Der Klassenerhalt ist nach dem Erfolg gegen Isny, ein technisch starkes und überaus faires, habe ihm deshalb „ganz besondere Freude gemacht“, sagte Burger.

## ZITAT DES TAGES

„Ich spiele lieber bei Dostluk II und Ailingen als in Nonnenhorn oder Brochenzell“,

sagt Hans-Peter Schwarzbart, Trainer der Spielvereinigung, vor dem Rückrudenauftritt.

## Sportkegeln

## Herrenteam holt wichtige Punkte

LINDAU (hh) Die Lindauer Sportkegler holen wichtige Punkte gegen den Abstieg, während die Damen sich mit einer Klasse Leistung und knappem Sieg rehabilitieren. Die ESV-Kegler boten dabei ihr bestes Saison-Heimspiel.

**Erste Kreisliga Herren**  
ESV Lindau - Bergatreute 5056:4969  
Der Tabellenletzte Bergatreute wehrte sich nach Kräften, wodurch nach dem Mittelpaar lediglich 32 Pluszähler für Lindau zu Buche standen. Zu Beginn konnte Rainer Hehl seine guten Trainingsergebnisse noch nicht bestätigen. Er musste sich gleich dem besten Gästekegler, Harald Sauter, mit 801:892 deutlich geschlagen geben. Dafür holte der zurzeit schnittbeste Lindauer, Bernd Ockert, mit starken 876:793 Holz den Verlust nahezu wieder auf. Im Mittelpaar quälte sich dann Helmut Held auf magere 804:811 Holz. Daneben bot Norbert Hattler, vor allem im vierten Durchgang mit 251 Holz, eine exzellente Leistung und sicherte mit der insgesamt glänzenden Zahl von 892 Holz (Einstellung der Tagesbestleistung) den 32-Holz-Vorsprung gegen einen sicher nicht schwachen Gegner (845). Im Schlusspaar mussten die Gäste nach 50 Schub (173) auswechseln, aber Herbert Petschenig war mit guten 845:764 stets Herr der Lage, auch über seinen zweiten Gegenspieler. Josef Rittchen büßte mit 838:864 gegen Rüdiger Eppe noch etwas ein, der wichtige Schnitt zum Klassenerhalt wurde aber getan (Lindau 8:20, Bergatreute 0:28 Punkte). Bei vier noch ausstehenden Spielen und dem zu erwartenden Erfolg nächste Woche beim Vorletzten, Sportfreunde Friedrichshafen II (2:26 Punkte), sollte nichts mehr schiefgehen.

**Damen-Bezirksliga**  
SKC Berg-ESV Lindau 2543:2554 Holz  
Spannung pur gab es wieder einmal in einem Klasse Spiel bei den Damen. Die Gastgeberinnen (Platz acht) legten zu Beginn mächtig los, so dass selbst die Führende der Bezirksliga-Rangliste, die Lindauerin Sabrina Haas, trotz starker 438 Holz drei Holz verlor. Deren 21 musste Brigitte Schirmer (405:425) abgeben. Für Stammspielerin Sabine Würfel musste Sabrina Volz ran, der wenigstens zwei Pluszähler (388:386) gelangen. Reinilde Medel hielt mit sehr guten 431:406 die Spannung noch. Berg ließ nicht locker, denn seine Schlussstarterin Daniela Fricker wuchs mit der Tageshöchstmarke von 475 Holz über sich hinaus, wogegen selbst die an diesem Tag prächtig aufspielende beste Lindauerin, Ulrike Rupflin (456), nicht ganz mithalten konnte. Schließlich gelang es der zuverlässigen Uschi Haas (438:409) wichtige Zähler gutzumachen. 14:14 Punkte sollten nun zu einem Mittelplatz reichen.

**Tischtennisnotizen**  
Lindau-Zech III hat gute Nerven  
SV Baint II - TSG Lindau Zech III 7:9. Eine kämpferische Mannschaftsleistung, starke Doppel und ein ungeschlagener Edelfreser (Rene Hanisch) waren der Ausschlag für den knappen Sieg gegen Tabellennachbar SV Baint II. Durch Siege von Bernhard Radlinger/Rene Hanisch und Ernst Hengge/Wolfgang Wanninger ging Zech in den Doppeln mit 2:1 in Führung. Lediglich Torsten Bitter/Robert Strauch mussten sich geschlagen geben. In den Einzeln zog Zech auf 6:3 davon (T. Bitter, R. Strauch, W. Wanninger und R. Hanisch). Im zweiten Einzeldurchgang verkürzten die Gastgeber durch enge 5-Satz-Siege in den Spielen gegen B. Radlinger und T. Bitter und übernahmen sogar die Führung, als R. Strauch und E. Hengge zwei klare Niederlagen hinnehmen mussten. W. Wanninger und R. Hanisch unterbrachen den Lauf der Baintler und mit dem 8:7 war bereits ein Unentschieden gesichert. Im Entscheidungsdoppel machten Bitter und Strauch aus einem 1:2 noch ein 3:2.